109-4-44

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI
ARCHÍVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR
Došlo
Čj. 109— 4/44
Přílohy 12

ST S

IV. A - 48 /41.

Sicherheitsdienst RFSS
SD-Leitabschnitt Prag

A 3 J

in Böhmen und Mähren.
Eing.: - 8. DEZ. 1941
Tgb. Nr.: .....

Prag-Bubentsch
Sachsenweg
Fernsprecher 77444

2.Dezember 1941.

An den Herrn Staatssekretär beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren,
SS-Gruppenführer K.H. F r a n k ,

P r a g

Betr.: Angebliche rein tschechischen Beschriftung in der deutschen Frauen- und Geburtshilflichen Klinik.

Beigeschlossen gebe ich den mir am 15.11.41 zugegangenen Vorgang zu obigem Betreff zurück.

Die Meldung im SD-Tagesbericht vom 5.11.41 beruht auf einer Beschwerde einer Frau F r e u n d, Prag I, Ziegengasse 3, die die in der Knausklinik angetroffenen Zustände im "Neuen Tag" veröffentlichen wollte. Frau F., die im Oktober 1941 in der genannten Klinik in Behandlung lag und einen der dort angebrachten tschechischen Anschläge mit der Aufschrift "Warum nicht auch in deutscher Sprache?" versah, erklärte auch in der NS-Frauenschaft, dass das an der Klinik tätige tschechische Personal an die Deutschen grösstenteils Anfragen nur in tschechischer Sprache stellt. Diesen Ausführungen schlossen sich noch andere deutsche Frauen an, die auch von den Zuständen in der Knaus-Klinik sprachen.

St. S. IV A- 48/41

1a

Die Meldung im SD-Tagesbericht vom 5.11.41 ist demnach nicht unbegründet, woraus die Vermutung abzuleiten ist, dass die offene Anklage der Frau Freund bereits eine Änderung der Zustände in der Klinik herbeiführte.

18985

I 11 16-02 Prag, den 10. November 1941

Dem

Herrn Unterstaatssekretär

ergebenst vorgelegt.

Betr.: Angebliche rein tschechische Beschriftung in der deutschen Frauen- und Geburtshilflichen Klinik.

Auftragsgemäss besichtigte ich gemeinsam mit Prof. Dr.Knaus am 8. November in der Zeit zwischen 12,45 Uhr und 13,45 Uhr sämtliche Räume der Frauen- und Geburtshilflichen Klinik sowie der Hebammenlehranstalt und stellte hierbei folgendes fest:

1) Rein tschechische Aufschrifttafeln sind überhaupt nicht vorhanden.

2) Die vorhandenen Aufschriftstafeln sind in deutscher und tschechischer Sprache abgefasst, entweder derart, daß die Aufschriften in beiden Sprachen auf einer Tafel angebracht sind, oder es gibt Tafeln, die nur den deutschen Text zeigen, unter welchen oder neben welchen Tafeln in tschechischer Sprache angebracht sind.

3) Viele Aufschriftstafeln sind überhaupt nur in deutscher Sprache abgefasst.

Die Behauptung , daß in den vorbezeichneten Kliniken und Instituten Tafeln in nur tschechischer Sprache vorhanden sind, trifft daher nicht zu.

Weiter kann ich auf Grund persönlichen Augenscheins zu der Anzeige, daß in der Gynäkologischen Klinik des Prof. Dr. Knaus sämtliche Anschläge, Dienstordnungen und Einschreibformulare nur in einsprachig tschechischer Ausführung aufliegen, folgendes berichten:

1.)

2a

1.) Die Anschläge des Prof. Knaus, die sich an die Studentenschaft richten, sind ausschliesslich in deutscher Sprache gehalten. Andere Anschläge als die an die Studenten kommen überhaupt nicht in Frage. Kundmachungen an Patienten und Besucher gehen von der Verwaltung des Allgemeinen Krankenhauses aus. Diese sind nach den Mitteilungen des Prof. Dr. Knaus alle doppelsprachig (links deutsch, rechts tschechisch) gehalten. Im Warteraum zur Ambulanz fand ich auf der Vorderseite einer Mauersäule eine Kundmachung bzw. einen Aufruf des Stadt-Magistrats über das Verhalten des Publikums bei Fliegeralarm in rein tschechischer Sprache. Auf der linken Seitè der Säule war aber die Kundmachung in deutschem Text angeschlagen. Es wäre besser gewesen, man hätte den deutschen und den tschechischen Text nebeneinander angebracht. Ich habe Prof. Knaus diesen Vorgang empfohlen.

2.) Dienstordnungen bestehen nach den Mitteilunge des Prof. Dr. Knaus überhaupt nicht. Seine Oberschwester hat lediglich eine Dienstordnung für die Hausgehilfinnen erlassen, die doppelsprachig gehalten ist.

3.) Die in der Klinik in Verwendung stehenden Vordrucke liegen bei. Die mit einem blauen Kreis gekennzeichneten Drucksorten sind seit einem halben Jahr bzw. etwas kürzer nicht mehr in Verwendung. Prof. Knaus teilte mir ferner mit, daß die tschechische Überschrift auf der mit einem roten Kreis gekennzeichneten Drucksorte vor ihrer Weitergabe unleserlich gemacht wird.

Zusammenfassend erklärte Prof. Dr. Knaus, daß sonstige Anschläge und Drucksorten überhaupt nicht bestehen. Soweit solche in Frage kommen, sind sie für jene Patienten, die deutsche Staatsangehörige sind, ausschliesslich in deutscher Sprache abgefasst. Fürtschechische Patienten und in Zweifelsfällen hinsichtlich der Staatsangehörigkeit werden doppelsprachige Vordrucke benutzt. In der Geburtshilflichen Klinik wurden gleichfalls sämtliche in Verwendung stehende Vordrucke vorgelegt. Alle diese Vordrucke sind einsprachig deutsch. Dasselbe gilt auch für die Hebammenlehranstalt.

18984

Im Gebäude der Landesgebär- und Kinderfürsorgeanstalt fand ich am Schwarzen Brett die beiliegend mit einem grünen Kreis gekennzeichneten Kundmachungen angebracht. Ich habe den Verwalter des Gebäudes, Direktor Dr. Klimecky zur Rede gestellt, weshalb diese rein tschechisch gehaltenen Kundmachungen am Schwarzen Brett angeschlagen wären. Er erklärte, daß diese Kundmachungen

zum

1497

3

zum Anschlage nicht bestimmt waren. Sie sollten vielmehr bei dem in Betracht kommenden Personenkreis zirkulieren. Er entschuldigte sich und erklärte, künftighin sein besonderes Augenmerk darauf zu richten, daß alle am Schwarzen Brett angeschlagenen Kundmachungen künftig doppelsprachig ergehen.

Bei der Kundmachung vom 28. August handelt es sich um eine Anzeige über den Beginn von deutschen Sprachkursen, vom 29. August um eine Aufforderung zur Kohlenanmeldung und bei der Kundmachung vom 13. September um die Vorlage der Geburtsformulare (Ariernachweis).

Ich bitte hiervon Kenntnis zu nehmen.

[illegible]

11/11

Hr. Staatssekretär

nach diesem Erörterungsergebnis kann dem Prof. Knaus keinerlei Vorwurf gemacht werden. Da aber bei solchen Vorwürfen immer etwas hängen bleibt, würde ich es doch für richtig halten, wenn der SD seinen Gewährsmann noch einmal hörte u. zu einer genaueren Angabe veranlaßte

L b

b

Bd S

Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei u. des SD in Prag
15. XI. 1941
Bd S. IV B Nr. 9394/41

III (AS)

P 13/11

Landesgebär- und Kinderfürsorge-Anstalt, Prag II.
Zemská porodnice a ústav pro péči o dítě v Praze II.

Kursy německého jazyka.

Kursy opětovně počínají v pondělí dne 1.září 1941.

Každý se dostaví v tutéž hodinu do téže místnosti, jako tomu bylo před prázdninami.

Návštěva kursu je povinná.

Ředitel ústavu :

V Praze dne 28.srpna 1941.

MUDr Klimeš.

1941

ZEMSKÁ PORODNICE A ÚSTAV PRO PÉČI O DÍTĚ
V PRAZE.

Telefon číslo 381-33.

K Číslo: 322/řed./40.

Odpovídajíce uveďte toto číslo.

V Praze dne 29. srpna 1941.

Věc: .....

Odpověď na přípis čís. ..... ze dne ..... 19....

Přílohy: .....

Vyhláška.

Ředitelství upozorňuje, že lhůta pro předložení rodových průkazů končí nepřekročitelně dnem 31.prosince 1941.

Vzhledem k tomu, že získávání některých rodových dokladů je spojeno s velkým úsilím a bude k němu zapotřebí času, vybízejí se zaměstnanci, aby neponechávali opatřování těchto průkazů na poslední měsíce roku 1941.

Nezaopatří-li si předepsané doklady zavčas, ponesou důsledky nearijského původu.

Od podání průkazů není nikdo osvobozen.

Ředitel ústavu :

Čís. 287
849-VIII-40-5.000

Všem užívatelům naturálních bytů.

Ředitelství doporučuje, aby si každý uživatel naturálního bytu jmenovitě ti, kdož obdrželi zálohu na uhlí ve výši 500 K, uložil do sklepa potřebné množství uhlí, aby tak bylo co nejméně uhlí volně na haldách a tím se zmenšil úbytek větráním, rozpadem a p.

Samozřejmě v případě nedostatku i toto uhlí ve sklepích musilo by býti ústavu k disposici.

V Praze dne 13.září 1941.

Za ředitele ústavu :

Prag, den 7. November 1941.

G.R. mit 1 Anlage
dem Herrn Unterstaatssekretär

unter Bezugnahme auf den Jnhalt der von dem Herrn Staatssekretär für Sie ausgezeichneten Notiz zur Kenntnis und mit der Bitte um die Nachprüfung der Angelegenheit übersandt.

Oberregierungsrat.

9/11. 41

Sicherheitsdienst RF SS

SD-Leitabschnitt Prag

8

Nummer: 226/41 Prag, den 5.11.1941.

Tagesbericht

(Streng vertraulich, nur zum persönlichen Dienstgebrauch des Empfängers)

I. Allgemeine Lage und Stimmung:

Unverändert.

II. Einzelvorgänge.

1.) Sabotage- und Sabotageverdachtsfälle:

+ Auf dem Bahnhof Budweis wurden in den letzten Tagen zwei weitere durchschnittene Bremsschläuche festgestellt.

+ Am 1.11. wurde auf dem Unteren Bahnhof in Brünn an einem reichsdeutschen Güterwaggon ein angeschnittener Bremsschlauch vorgefunden.

+ In der Nacht zum 3.11. brannte bei der Fa. Wiesner in Chrudim (OLB Pardubitz) ein Schuppen ab. Die Brandursache ist bisher unbekannt. Es ist möglich, daß der Brand von dem benachbarten Maschinenhaus herrührte.

+ In der Nacht zum 4.11. brach in einer Baracke der Richthofen-Kaserne in Pardubitz ein Brand aus, durch welchen 4 Soldaten verletzt worden sind. Die Ursache des Brandes ist z.Zt. noch ungeklärt, da staats- und kriminalpolizeiliche Ermittlungen noch im Gange sind.

2.) Deutschfeindliche Flugblätter, anonyme Briefe usw.:

+ Dem neu eingesetzten Bürgermeister von Chotieborsch (OLB Pardubitz) ging dieser Tage ein anonymer Brief zu, in dem er vor verschiedenen Personen gewarnt wird und ihm mitgeteilt wird, daß man schon darüber spreche, wie er und seine Familie aufgeknüpft werden würde.

Dem deutschfreundlichen Chefredakteur der "Moravské Noviny", Kožišek, in Brünn gehen weiterhin fast täglich Schmäh- und Drohbriefe zu, die eine ganz besonders gehässige und staatsfeindliche Tendenz zeigen.

+ Der Oberlandrat in Budweis erhielt am 4.11. durch die Post vier anonyme Droh- und Hetzbriefe zugesandt, von denen zwei mit "Studentska Maffie" unterzeichnet sind. Der Text des einen Briefes lautet: "Das Blut der Hingerichteten ruft nach Rache. Wir schwören, daß Ihr ihr nicht entgehen werdet. Wir warten auf einen auswärtigen Befehl für die Studentenschaft".

+ Verschiedenen Parteigenossen in Prag-Smichow wurden durch die Post kürzlich mit Schreibmaschine vervielfältigte tschechische Flugblätter übersandt, die die deutsche Überschrift "Dreimal Sieg-Heil" trugen. In dem Flugblatt wird das Schicksal des deutschen Volkes im Falle seiner Niederlage geschildert und der Empfänger des Briefes aufgefordert, am Tage der Vergeltung bestimmte Weisungen zu befolgen, bei deren korrekter Durchführung er nichts zu befürchten habe.

3.) Sonstige politische Meldungen:

Die von Staatssekretär Frank zur Eröffnung der Buchausstellung im Prager Landesmuseum gehaltene Rede fand nach den bisher vorliegenden Meldungen unter der deutschen und verschiedentlich auch unter der tschechischen Bevölkerung besonders starke Beachtung.

Ein Echo des Aufrufes des Schulministers Kapras in breiteren tschechischen Bevölkerungskreisen ist noch immer nicht erkennbar. Alle neuerdings eingegangenen Berichte stimmen darin überein, daß die tschechische Lehrerschaft äußerst deprimiert und pessimistisch ist, während die jüngeren Jahrgänge der Schülerschaft den Ernst der Lage offenbar nicht erkennen und sich vielfach über den Erlaß lustig machen. Verschiedentlich beginnen tschechische Lehrer einzusehen, daß das bisherige passive Verhalten völlig unangebracht war, daß es jedoch zu einem Einlenken jetzt bereits insofern zuspät sei, als die tschechische Jugend sich nicht mehr in diesem Sinne von den Lehrern beeinflussen lasse.

Die Aufhebung des Verbotes aller tschechischen Kultur- und Sportveranstaltungen in den Gebieten des zivilen Ausnahmezustandes wurde von den Tschechen, soweit bisher zu übersehen ist, mit Erleichterung und Freude aufgenommen.

Die Unterredung Hácha-Rys wurde wegen angeblicher Krankheit des Staatspräsidenten auf unbestimmte Zeit verschoben.

Der Leiter der Bezirksgruppe des ČSSN (Tschechischer Verband für die Zusammenarbeit mit den Deutschen) in Pilsen beantragte beim Staatspräsidenten Hácha eine Audienz, um ihm die untragbaren Verhältnisse sowohl in der NG wie auch beim ČSSN seit der Ernennung Fousek's vorzutragen.

- 3 -

In Pilsen wird in den nächsten Tagen der Besuch des Schulministers und des Handelsministers zur Besichtigung der Ausstellung "Westböhmen in Bildern" im Pilsener Museum erwartet. Die Ausstellung erzielte mit 6000 Besuchern bisher schon für Pilsener Verhältnisse einen Rekordbesuch.

Unter der tschechischen Geistlichkeit des Domkapitels in Olmütz wird die Ansicht vertreten, daß man, solange der Krieg gegen die Bolschewisten andauert, die eigenen tschechisch-nationalen Belange in den Hintergrund stellen müsse. Des öfteren wird in diesen Kreisen ein Ausspruch des Olmützer Erzbischofs Precan zitiert, den er vor dem Abkommen in München getan haben soll: "Die russische Hilfe ist uns unerwünscht, weil gefährlich".

Der Regierungspolizist Nr. 3569 oder 3565, der am 27.10. gegen 13 Uhr in der Zeltnergasse in Prag Dienst versah, schaute zu, wie ein Jude auffallend höflich von einer Arierin begrüßt wurde, ohne einzuschreiten. Ein Passant, der ihn darauf aufmerksam machte, bekam schließlich die Antwort: "Ich habe nichts gesehen". Der Passant erstattete auf dem Polizeikommissariat Prag-Altstadt über diesen Vorfall Anzeige.

Aus den Orten Kwitschowitz, Stich und Schekarschen (OLB Klattau) sollen in nächster Zeit sieben deutsche Familien mit 32 Köpfen nach Jinetz und Straschitz im Brdy-Wald übersiedeln, da den dienstverpflichteten Familienvätern keine Trennungsentschädigung mehr gewährt wird. Für das noch ausbaufähige Deutschtum des nördlichen Zipfels des Tauser Bezirkes bedeutet dies eine Verminderung um mehr als ein Fünftel. Der deutschen Schule in Kwitschowitz würden dadurch 10 Kinder entzogen.

In deutschen Kreisen in Prag wird lebhaft Kritik daran geübt, daß in der gynäkologischen Klinik des Prof. Knaus fast sämtliche Anschläge, Dienstordnungen und Einschreibeformulare nur in einsprachig tschechischer Ausführung aufliegen.

In den nächsten Tagen sollen die im OLB Budweis untergebrachten Bessarabien-Deutschen in ein Sammellager bei Litzmannstadt in Marsch gesetzt werden. Jüngere Leute freuen sich auf ihren Einsatz im Osten; die Älteren dagegen äußerten den Wunsch, hier ansässig zu werden.

4.) Stimmung der Arbeiterschaft und sonstige Wirtschaftsmeldungen:

Aus Rakonitz (OLB Kladno) wird gemeldet, daß der Arbeiterempfang beim Stellvertretenden Reichsprotektor in tschechischen Arbeiterkreisen tiefen Eindruck gemacht habe. Man weist in diesen Kreisen darauf hin,

daß während der letzten 20 Jahre niemand in einer derartigen Art und Weise zu den Arbeitern gesprochen habe. Ein Arbeiter aus Haspeln, Bez. Rakonitz, ehem. Kommunist, soll vor Ergriffenheit geweint haben. Andererseits wurden nur vereinzelt Stimmen laut wie: "Erst haben sie die Arbeiter erschossen und jetzt wollen sie die Arbeiter wieder kaufen".

+ Die tschechischen Arbeiter bei der Fa. Gerzabek in Leipnik (OLB Olmütz) ließen sich in der letzten Zeit verschiedene Disziplinlosigkeiten zuschulden kommen, die die Ruhe am Arbeitsplatz störten.

Am 30.10. wurden die Arbeiter der BMB-Werkstätte in Pilsen, die noch immer als Sammelpunkt deutschfeindlicher Elemente gilt, in jeder Abteilung gesondert, von den Abteilungsleitern aufgefordert, mit dem Material nach Möglichkeit zu sparen und nichts unnütz zu vergeuden. Die Interesselosigkeit der Arbeiterschaft diesem Appell gegenüber war augenscheinlich. Der größte Teil kehrte den Sprechern den Rücken zu, ohne auf die Ausführungen zu achten.

Im OLB Kolin hat sich die Stimmung der tschechischen Arbeiterschaft durch die zusätzliche Fettzuteilung wesentlich gehoben. Auch die allmählich besser werdende Fleischversorgung wirkt sich günstig aus. So fielen in einem Fleischerladen in Podiebrad, als seit längerer Zeit wieder einmal Schweinefleisch verkauft wurde, unter den Käufern die Worte:"Nachdem die Lumpen hängen, sieht man, wo das Fleisch hingekommen ist".

In Wall.-Meseritsch (OLB Mähr.-Ostrau) gelangte zum Wochenende seit längerer Zeit wieder einmal Schweinefleisch zur Ausgabe, was unter der tschechischen Bevölkerung lebhaft besprochen wurde. U.a. wurde die Äußerung eines Tschechen gehört, man sehe doch, daß "Heydrich durchgreife".

Aus den Wsetiner Waffenwerken (OLB Mähr.-Ostrau) wird berichtet, daß die Lebensmittelsonderzuteilung an die Arbeiter von diesen begrüßt wurde , jedoch teilweise eine gewisse Überheblichkeit gegenüber den Angestellten entstehen ließ . Die Angestellten weisen demgegenüber daraufhin, daß auch von ihnen eine erhebliche Mehrleistung an Arbeit verlangt wird.

Die Arbeiterschaft der Gas- und Elektrizitätswerke in Jungbunzlau (OLB Jitschin) führt über die Betriebsführung des Werkes Klage, weil diese im Gegensatz zu anderen Betrieben bei der Beschaffung von Arbeitsschuhen und Arbeitskleidung Schwierigkeiten gemacht habe und die Bitte der Arbeiterschaft, die mit Holzgas betriebenen Autos zum Einkellern von Kartoffeln zur Verfügung zustellen, abgelehnt hat.

Aus dem OLB Iglau wird berichtet, daß tschechische

12

Angestellte, welche Überstunden oder Nachtdienst verrichten müssen, sich den Arbeitern gegenüber benachteiligt fühlen, da sie keine Tabakzusatzkarten erhalten.

Die nochmalige Verteuerung der Tabakwaren hat unter der Bevölkerung im OLB Brünn starken Unwillen ausgelöst. So wurden u.a. Aussprüche wie "Nicht nur weniger, sondern auch schlechter und teuerer" gehört.

+ Von der Bevölkerung in Jungbunzlau (OLB Jitschin) werden laute Klagen über das Benehmen der in der Bezugsscheinstelle für Textilwaren und Schuhe angestellten Beamten und Angestellten geführt. Die Antragsteller würden ziemlich grob behandelt, müßten unnötig lange warten oder wegen eines Antrages teilweise 4 - 5 Mal vorsprechen. Es wurde die Vermutung geäußert, daß dieses Verfahren auf die Absicht zurückzuführen sei, Unruhe in die Bevölkerung zu bringen. OLR wurde unterrichtet.

i.A. Wolf

Verteiler:

1. SS-Obergruppenführer Heydrich,
2. SS-Gruppenführer K.H.Frank,
3. Reichssicherheitshauptamt - III B 1 -,
4. Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Prag,
5. SD- und Stapo-Dienststellen im Protektorat,
6. Leiter der Kripoleitstelle Prag und Kripostelle Brünn.